

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwierigkeiten bereitet. Er wird wohl seine Truppen schleunigst zuhülfe rufen, wenn er von dem siegreichen Vordringen der Oesterreicher hört, aber bis dahin, bis er sie hierher bringt —

Re st n e r (mit seinem Spott): Sehr wahr! Bis er sie hierher bringt, da wird noch viel Wasser von Regensburg stromabwärts fließen. Vivat, daß echle Oesterreichertum!

### 15. Auftritt.

W i e s e n b e r g e r (inzwischen hat Ursula neues Bier gebracht und den Gästen vorgestellt): So ist's! Und ganz Oesterreich hält felsenfest und voll Vertrauen zu seinem Generalissimus, dem Erzherzog Karl. Kein deutschgesinnter Mann kann sich seinen begeisterten Worten verschließen: „Unsere Sache ist die Sache Deutschlands. Seid unserer Achtung wert! Nur der Deutsche, der sich selbst vergift, ist unser Feind“. Alle müssen und werden ihm folgen. Und ein solches Heer, getragen von Vaterlandsliebe und Heldenmut, das wird und muß eine Soldateska, zusammengewürfelt aus aller Herren Länder, leicht bestegen und zersprengen können.

S t ö g e r: Ja, echt österreichisch gedacht und schön gesagt und walte Gott, es wäre auch wahr geredet. Ich denke nicht minder patriotisch, doch auch etwas nüchterner und kühler und deshalb muß ich Euch widersprechen. Ihr ergeht euch in edler Begeisterung und erhofft Euch einen Sieg unserer gewiß gerechten Sache. Aber das Rad des Schicksals geht erbarmungslos seinen eisernen Pfad. Ja, ja! Ihr träumt schön und verlockend, die Wirklichkeit aber ist grausam und hart, und so habt Ihr leider gar wichtige Faktoren vergessen, die auf das Gegenteil hinweisen. Ihr bedenkt nicht, daß Oesterreich seit der Schaffung des Rheinbundes unter dem Protektorate Napoleons — isoliert dasteht, ganz allein auf sich selber angewiesen. Hat es Napoleon früher, im Bunde mit Preußen und Rußland, nicht bezwingen können, um wieviel weniger wird es nun allein gegen ihn siegreich kämpfen können! — Und wenn unsere Armeen geschlagen sind, was dann? Was würde geschehen, wenn etwa die Franzosen plötzlich vor unserer Stadt erscheinen, uns einschließen und das Hoflager gefangen nehmen würden? — Der Krieg wäre dann schnell entschieden! Der Weg bis Wien ist offen, kein Säbelhieb